

Liebe Genossen,

- eine komische Anrede, an die man sich noch erst gewöhnen muss. Ich bin zwar schon seit knapp eineinhalb Jahren Mitglied in der SPD aber dieser Ausdruck bleibt mir immer noch etwas fremd. Vielleicht bringe ich ihn noch zu sehr mit der DDR in Verbindung. Egal. Fremd habe ich mich am Anfang bei euch gefühlt. Ja. Wenige junge Leute. Keinen den man kannte. Alles war irgendwie total neu.

Heute blicke ich da ganz anders zurück. Man hat sich kennen gelernt; zusammen etwas gemacht, wie den Wahlkampf beispielsweise. Und es hat Spaß gemacht! Man war sich auf Einmal nicht mehr fremd, sondern arbeitete zusammen und kannte sich. Man hat viele Dinge zusammen erlebt wie den Besuch in der Wäscherei Delphin verknüpft mit dem Alltag des Mindestlohnes für behinderte; oder den Moscheebesuch in Betzdorf im Zeichen der Integrationsdebatte und Sarrazins. Ich habe viele wertvolle und interessante Erfahrungen gesammelt die mich sehr bereichern. Dazu gehört auch die tolle Initiative des Jugendparlaments.

Bei Veranstaltungen der Jusos in Mainz, Hannover, Straßburg und Berlin habe ich zudem Einblicke in die Arbeit der Jugendorganisation und des EU-Parlaments gewinnen können. Es war immer mit sehr viel Freude und Spaß verbunden, auf einigermaßen gleichgesinnte zu treffen und sich über Politik auszutauschen. Uninteressante Momente gab es nur wenige. Ein tolles Erlebnis war auch im letzten Herbst die Großdemonstration gegen Atomkraft in Berlin als es um die Laufzeitverlängerung ging. Johannes und ich haben dort unseren Atommüll im Vorgarten des Kanzleramtes entsorgt (Maisdose). Das waren lustige und tolle Momente mit der SPD.

Das ganze klingt bis jetzt wie eine Art Abschiedsbrief. Und dieser soll es auch sein.

Denn ich werde nicht mehr an den OV-Sitzungen teilnehmen und auch nichts mehr bei euch in der SPD machen.

Während ihr heute Abend einen sicher sehr interessanten Vortrag hören werdet, sitze ich nämlich im Flieger in Richtung Johannesburg. Ich habe es leider nicht zur letzten Sitzung geschafft, um mich noch einmal vernünftig zu verabschieden. Denn die Ausreise war ursprünglich erst für September geplant.

Ich nehme am weltwärts-Programm des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; einige erinnern sich bestimmt noch, der Gute Herr Niebel) teil, und werde in Südafrika einen Freiwilligendienst leisten. Dieser wird 11 Monate dauern und ist in Deutschland als Zivildienstersatz anerkannt. Das ist sehr wichtig für mich, da ich den Fehler gemacht habe mich vorzeitig mustern zu lassen, um den Dienst an der Waffe verweigern zu können. Denn erst dann konnte ich mich für das weltwärts-Programm bewerben. Viele meiner Mitschüler die sich um nichts gekümmert haben profitieren nun von der Aussetzung der Wehrpflicht. Verrückte Welt - auch politisch gesehen.

In Südafrika werde ich dann an einer Schule Computerunterricht für Schüler und Erwachsene geben und werde die südafrikanische Kultur in einer Gastfamilie miterleben. Die Vorfreude ist bekanntermaßen riesig natürlich.

Nach meiner Rückkehr voraussichtlich im März werde ich sehr wahrscheinlich studieren gehen. Die Entfernung von 'zu Hause' spielt für mich keine Rolle. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich dass ich im Ortsverein nicht mehr dabei sein werde. Aber das wird sich alles dann entscheiden. Der SPD bleibe ich dennoch treu. (-:

Ich danke euch für die tolle und interessante Zeit, die vielen Ausflüge und Berichte zur 'Lage der VG', die vielen Diskussionen und schönen Abende. Ich war immer gerne dabei. So wünsche ich euch allen alles Gute und hoffe dass es der SPD in Zukunft auch 'wohler' ergeht.

Viele liebe Grüße vom Flug SA 261

Sebastian